

Sybillle Große

Korpuspragmatische Analyse von sprachlichen und diskursiven Praktiken der Moralisierung in den politischen Reden Francos

Zusammenfassung: Im Mittelpunkt des Aufsatzes steht die Analyse der sprachlichen Elemente und diskursiven Praxis des Moralisierens in Reden des spanischen Generals Francisco Franco Bahamonde über den Zeitraum von 1936 bis 1975. Das Untersuchungskorpus, bearbeitet in CQPweb, enthält 388 Reden, d. h. ungefähr die Hälfte aller von Franco während seiner Amtszeit gehaltenen Reden, welche sehr vielfältige Anlässe aufweisen. Methodisch lehnen wir uns an die Untersuchung der Moralisierung in gesellschaftlichen Debatten im Bundestag von Felder und Müller (2022) an. Dazu wurden zunächst Hochwert- und Delimitationswörter wie *cruzada* („Kreuzzug“) oder *anarquía* („Anarchie“) als in der Moralisierung genutzte Ausdrücke identifiziert, im Korpus der Reden automatisch abgefragt und ihre Frequenzen über die Zeit erfasst. Wir konnten feststellen, dass die Frequenz der Delimitationswörter in den Francoreden über den Untersuchungszeitraum abnimmt, während bei den Hochwertwörtern keine signifikanten Frequenzverschiebungen über die Zeit zu erkennen sind. Im Anschluss erfolgte die manuelle Annotation, mit Hilfe von INCEPTION, einzelner Sätze innerhalb einer Pilotstudie mit 100 Sätzen, welche entweder ein Hochwert- oder Delimitationswort enthielten. In der manuellen Annotation galt es Moralisierung von Moralthematisierung abzugrenzen. Das Inter-Annotator-Agreement zwischen den einzelnen Annotatoren in der Identifizierung von Moralisierung war relativ hoch. So konnte Moralisierung als diskursive Strategie in verschiedenen Propositionen des Francoredenkorpus erfasst und die Einbeziehung moralischer Werte als diskursive Elemente in den spanischen Reden eindeutig nachgewiesen werden.

Anmerkung: Ich danke sehr herzlich meinen studentischen bzw. wissenschaftlichen Hilfskräften Laura Bothe und Karina Slunkaite für die technische Unterstützung bei der Erstellung und der Annotation der Korpora sowie für die inhaltlichen Diskussionen. Mein herzlicher Dank geht zudem an Ekkehard Felder, Marcus Müller und Daniel Wachter, die die zahlreichen Fragen unserer Forschungsgruppe mit Kompetenz und Geduld beantwortet haben. Ohne ihre Unterstützung hätte die vorliegende Studie nicht umgesetzt werden können.

Abstract: This paper analyzes the linguistic elements and discursive practices of moralization in speeches conducted by the Spanish General, Francisco Franco Bahamonde, from 1936 to 1975. The corpus under investigation, processed by CQPweb comprises 388 speeches spanning diverse occasions, representing approximately half of all speeches made by Franco talks during his term as General. This paper's methodology draws on the study of moralization from social debates in the German Bundestag conducted by Felder and Müller (2022). To this end, the paper first identified high-value and delimitation words, such as *cruzada* (crusade) or *anarquía* (anarchy), that were used to express moralization. These expressions were then located within the corpus of speeches and their frequencies were recorded throughout. The results show that the frequency of delimitation words in Franco's speeches decreased over the period of study, while no significant shifts in frequency of high-value words could be deduced. Subsequently, the semantic annotation platform INCEPTION was used to perform a manual annotation on individual sentences within a pilot study of 100 sentences containing either a high-value or delimitation word. In the manual annotation, it was necessary to distinguish moralization from themes of morality. The inter-annotator agreement between the individual annotators was relatively high in identifying moralization. The paper thus demonstrates how moralization provided a discursive strategy in various propositions within the corpus of Franco's speeches, thereby also clearly establishing the inclusion of moral values as discursive elements in the Spanish speeches.

1 Hinführung

1.1 Einordnung der Studie in die diskurslinguistischen Arbeiten zur Moralisierung in der politischen Kommunikation

Der Rückgriff auf moralisierende Praktiken als Legitimationsmechanismus ist in den gesellschaftlichen Debatten und in den Argumentationen politischer Akteure auch innerhalb der demokratischen Gesellschaften aktuell und medial sehr präsent (Großmaß/Anhorn 2013, 8; Grimm/Schleissnig 2019, 9; Lotter 2019, 67; Pfaller 2019, 37).¹ Dabei bleibt auch nach Felder/Müller (2022) sowie Becker et al. (2023)

¹ Der Philosoph Pfaller (2019, 48) spricht in diesem Kontext von der „Postmoderne, als einer privilegierten Epoche moralisierender Ideologien“.

das „Verweisen auf moralische Werte“ nicht allein auf die politische Kommunikation² beschränkt, sondern ist zugleich Teil des argumentativen Repertoires zahlreicher Textsorten außerhalb der Politik. Strohschneider (2020, 9, 196, 198, 201) spricht mit Blick auf die gegenwärtigen Gesellschaftslagen von „kollektiver Emotionalisierung“ und einem „Moralisierungsüberschuss“, der sich nicht zuletzt darin offenbart, dass Moralisierung allgegenwärtig ist und auf alles bezogen werden kann.³

Die intersubjektive Akzeptanz moralischer Werte in der Argumentation wird sprachlich fassbar und so schließlich zu einer spezifischen diskursiven Strategie der Moralisierung, sobald nach Auffassung von Becker et al. (2023, 27) „in einer Akteursaussage der Satzinhalt (Proposition) auf Grund der Tatsache für immer gültig assertiert wird, dass mit ihm ein allgemein respektierter und anerkannter Wert fest verbunden zu sein scheint“ und damit eine (allgemeine) Begründbarkeit bzw. Legitimation erhält.

Das von Pfaller (2019) diskutierte Verhältnis der Moralisierung⁴ zur Moral⁵ und die Entwicklung eines Geflechts von normativen Prinzipien sowie Handlungsanweisungen der sozialen Interaktion sind dabei nicht vordergründig, vielmehr liegt der Schwerpunkt in dieser Form der Konzeptualisierung auf der sprachlichen bzw. diskursiven Umsetzung des Moralisierens.

In der Studie lehnen wir uns an die Methodologie von Felder/Müller (2022) sowie von Becker et al. (2023) an, welche die gesellschaftlichen Debatten im deutschen Bundestag als Korpusgrundlage auswählten, um Moralisierungspraktiken in ihrer Arbeit diskurs- und computerlinguistisch zu untersuchen.

2 Die strukturelle Vielfalt der politischen Kommunikation stellt Burkhardt (1996) heraus und unterscheidet hier das *Sprechen über Politik*, die *politische Mediensprache* und die *Sprache der Politik*, unter die auch die Politikersprache subsumiert wird (Burkhardt 1996, 81).

3 Strohschneider (2020, 195) geht von folgendem Moralisierungsbegriff aus: „Der Ausdruck dient dazu, eine kommunikative Praxis zu benennen, die einer axiologisch aufgeladenen, asymmetrischen Leitunterscheidung – ‚gut/schlecht‘, ‚wertvoll/wertlos‘ – folgt und die dabei die Negativseite akzentuiert“.

4 Zur Begriffsgeschichte des ‚Moralisierens‘ im Deutschen, einschließlich seiner negativ konnotierten Verwendung vgl. Möhring-Hesse (2013).

5 „Man kann sich darum wohl nur schwer des Eindrucks erwehren, dass das Moralisieren in der Epoche, in der wir leben, Hochkonjunktur hat. Unsere Epoche, die Postmoderne, scheint sozusagen besonders günstige Bedingungen für die Geschäftsbetätigung der Moral, das Moralisieren, bereitzuhalten. Dabei zeigt sich meist schnell eine Besonderheit. Bei vielen der gegenwärtigen Erscheinungsformen stellt sich nämlich die Frage, in welchem Verhältnis das Moralisieren hier eigentlich zu seiner eigenen Voraussetzung, der Moral, steht – das heißt: ob dieses Moralisieren sich nicht im Widerspruch zu ihr befindet; ob es nicht gegen jegliche Moral stattfindet“ (Pfaller 2019, 37).

Wir werden im Folgenden allerdings sprachliche und diskursive Praktiken des Moralisierens⁶ in Reden des spanischen Generals Francisco Franco Bahamonde (1892–1975)⁷ über einen Zeitraum von mehr als vier Jahrzehnten untersuchen und damit den gesamten Zeitraum seiner auch als *Franquismo*⁸ bezeichneten diktatorischen Herrschaft (1936–1975) abdecken.⁹

Unsere Untersuchungsarchitektur unterscheidet sich von Felder/Müller (2022) in dreifacher Hinsicht: 1. in der Auswahl der analysierten Sprache, 2. im zu untersuchenden Textgenre der politischen Kommunikation und 3. im für die Analyse ausgewählten politisch-sozialen Kontext. Die vielfältigen Anlässe der Reden Francos erschweren eine exakte textgenrebezogene Einordnung (vgl. auch Eiroa 2012, 73). Grundsätzlich führt diese Diversität zu Kommunikationssituationen und zu Reden, die anders als in den Plenardebatten im Bundestag nicht immer zur vordergründigen Verteidigung eines politischen Standpunktes genutzt werden, wodurch die Moralisierung als diskursive Strategie in den Reden Francos selbst möglicherweise weniger präsent ist.

Mit dem angezeigten dreifachen Perspektivwechsel – spanische Reden in einer Diktatur eines einzelnen politischen Akteurs – gehen methodologische Herausforderungen einher, die wir innerhalb der Studie in wechselnden Zusammenhängen erörtern werden.

1.2 Diskurslinguistische und diskursanalytische Arbeiten zu Franco

Die Anzahl der Publikationen, die sich mit der Francoherrschaft in Spanien aus kritischer und nicht neo-franquistischer Perspektive befassen, nahm in den letzten drei Jahrzehnten deutlich zu (Minardi 2011, 218; Collado Seidel 2015, 256, 263).¹⁰ Im

⁶ Es ist davon auszugehen, dass Moralisierung eng an die persuasive Funktion geknüpft und damit Teil einer politischen Rhetorik der Reden ist (vgl. Klein 2001).

⁷ Die Charakterisierung als Diktatur bzw. als Diktator ist nicht unumstritten, da sich die Herrschaftsform im Laufe der Jahrzehnte veränderte (vgl. auch Sevillano Calero 1998).

⁸ Zur Diskussion um das Konzept des *Franquismo* vgl. Moradiellos (2018, 149–198). *Franquismo* war über einen langen Zeitraum kein neutraler Begriff zur Kennzeichnung der franquistischen Herrschaft (Bardavío 2015, 11), heute ist dieser jedoch auch in der wissenschaftlichen historischen Betrachtung etabliert.

⁹ Eiroa (2012, 73) spricht von 710 Reden, welche Franco im Laufe seiner politischen Entwicklung gehalten hat und schränkt sogleich ein, dass diese Zahl nur approximativ sein kann.

¹⁰ „Seit Ende der 1990er Jahre erlebt die spanische Gesellschaft eine außerordentlich emotional aufgeladene Auseinandersetzung um den Diktator und die Deutung des Bürgerkrieges“ (Collado Seidel 2015, 9).

Unterschied zu anderen politischen und europäischen Hauptakteuren des 20. Jahrhunderts kann für Francos politische-ideologische Doktrin kein herausragender Schlüsseltext zu Grunde gelegt werden. Die ideologische Orientierung wurde und wird daher auf wissenschaftlicher Ebene aus den unterschiedlichen, von ihm veröffentlichten bzw. autorisierten Texten herausgefiltert (vgl. Eiroa 2012, 72).

Unter den vorliegenden Studien zu Franco, die zumeist aus dem Bereich der Geschichts- und Politikwissenschaften stammen, finden sich auch einzelne linguistische Arbeiten: Während Michael Scotti-Rosins linguistisch-romanistische Studie von 1983 als eine Pionierarbeit eingeordnet werden kann, die die lexikalisch-semantische Analyse der Reden Francos in den Mittelpunkt rückt und zudem die beiden Diktaturen der iberischen Halbinsel, Portugal und Spanien, auf dieser sprachlichen Ebene vergleicht, wählen Eva Chmura und Silke Helfrich (2006) für ihre linguistische Studie einen rhetorischen Ansatz. Die Argentinierin Adriana Minardi beschränkt sich in ihrer diskursanalytischen Arbeit auf die Auswertung einer bestimmten Form der Reden Francos, d. h. ausschließlich auf seine feierlichen Ansprachen zum Jahreswechsel (*mensajes de fin de año*) über die Zeit von 1939 bis 1974, und arbeitet dort den Metapherngebrauch Francos auf, indem sie in erster Linie die Konstruktion der *hispanidad* („Spanischsein“) als Identifizierungsmuster herausstellt (2008; 2010a; 2010b; 2011).

Matilde Eiroa San Francisco (2012) analysiert den politischen Sprachgebrauch Francos, um im Unterschied zu den bereits genannten Arbeiten die ideologische Ausrichtung von Francos politischem Wirken über Spezifika seiner Kommunikation zu erfassen. So weist sie nach, dass Franco nicht selten abstrakte Termini wie *destino* („Schicksal“), *paz* („Frieden“), *unidad* („Einheit“), *autoridad* („Autorität“), *moralidad* („Moralität“), *misión* („Mission“), *orden* („Ordnung“), *interés supremo* („oberstes Interesse“), *justicia* („Gerechtigkeit“) oder *jerarquía* („Hierarchie“) gebraucht, von denen ein Teil aus unserer Perspektive gleichfalls als Hochwertwörter charakterisiert werden könnte (siehe 2.3.1). Aufgrund der denotativen Ambiguität der Termini erhöht Franco das persuasive Potential seiner Reden (Eiroa 2012, 75).

Den erwähnten, primär diskursanalytischen Abhandlungen ist die Suche nach sprachlichen und/oder ideologisch-propagandistischen Mustern gemein. Als wesentliche Aspekte der franquistischen Propaganda werden in der Forschung die Verbindung zur katholischen Kirche und ihren religiös geprägten Wertvorstellungen¹¹ und die Mystifizierung der *hispanidad* charakterisiert:

11 „Die Verschränkung von Kirche und Diktatur verhinderte vielmehr die Ausbildung einer ‚politischen Religion‘ des Franquismus, die zunächst einmal mit der Sakralisierung des Krieges und der Mythisierung Francos durchaus denkbar gewesen wäre“ (Collado Seidel 2015, 154).

Durante la Guerra Civil; [...], los sublevados establecieron las bases de una nueva política sobre cultura y educación que garantizara su posterior permanencia, produciéndose, a pesar de la aparente uniformidad, disputas entre la Iglesia, que a través de los monárquicos de Acción Española controló la enseñanza, y Falange, que monopolizó la información desde el Ministerio de Interior; así, la labor desarrollada principalmente desde el Ministerio de Educación Nacional procuró la implantación de un modelo de cultura oficial para la “recatolización” y la “reespañolización” de la sociedad desde los presupuestos teóricos del pensamiento contrarrevolucionario, si bien la Italia fascista también ejerció una influencia importante en el terreno de la educación (Sevillano Calero 1998, 90).¹²

Die Strategien der franquistischen Propaganda¹³ sind zudem mit einer eindeutigen Tendenz zur politischen Zensur der öffentlich-medialen Kommunikation und künstlerischen, z. B. literarischen oder kinematografischen, Produktion verflochten, die sich an einem relativ diffusen Verständnis von patriotischen Normen und Moral orientierten (Sevillano Calero 1998, 101).

Inwieweit Franco in seinen Reden auch auf die Strategie des Moralisierens zurückgreift, ist Gegenstand der vorliegenden Untersuchung. Insgesamt lässt sich aus den vorhandenen Arbeiten entnehmen, dass die diskursive Strategie der Moralisierung bei Franco eng mit dem religiösen Diskursuniversum¹⁴ verknüpft sein könnte.

12 Eigene Übersetzung: „Während des Bürgerkriegs [...] legten die Aufständischen die Grundlagen für eine neue Kultur- und Bildungspolitik, die in der Folgezeit Bestand haben sollte und trotz der scheinbaren Einheitlichkeit, kam es zu Streitigkeiten zwischen der Kirche, die durch die Monarchisten der *Acción Española* das Bildungswesen kontrollierte, und der *Falange*, die das Informationsmonopol des Innenministeriums innehatte; so zielten die hauptsächlich vom Ministerium für Nationale Bildung durchgeführten Arbeiten auf die Umsetzung eines Modells der offiziellen Kultur zur ‚Rekatholisierung‘ und ‚Rehispanisierung‘ der Gesellschaft ab, das auf den theoretischen Annahmen des konterrevolutionären Denkens beruhte, obwohl auch das faschistische Italien einen wichtigen Einfluss auf den Bildungsbereich ausübte“.

13 Die staatliche Kontrolle aller Medien mündet schließlich in ein *Ley de Prensa* (Pressegesetz) vom 22. April 1938 (Sevillano Calero 1998, 109), das in den darauffolgenden Jahren durch weitere Erlasse gestärkt wird und schließlich zur Ausprägung eines umfassenden Apparates der politischen Zensur führt (vgl. Sevillano Calero 1998, 126), welcher bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs wirksam bleibt.

14 Zur Konzeptualisierung des ‚Diskursuniversums‘ als komplexeste Form der Diskurstradition vgl. Wilhelm (2001).

2 Methodologie der Studie

2.1 Das Korpus: Francos Reden

Im Mittelpunkt unserer Untersuchung stehen 388 der mehr als 700 Reden Francos,¹⁵ die im Zeitraum von 1931¹⁶ bis 1967 gehalten wurden und in einer Schriftfassung vorliegen.¹⁷ Die Reden wurden korpuslinguistisch aufbereitet, indem sie mit *spaCy* tokenisiert, mit dem *TreeTagger* annotiert und in die Korpusanalyseplattform in CQPweb importiert wurden (vgl. Hardie 2012; Honnibal et al. 2021; Schmid 1995).

Gesamtzahl der Reden	388
Gesamtwortzahl des Korpus ¹⁸	485.871
Word types im Korpus	25.190
Type:token Verhältnis	0.0518 types per token

2.2 Moralisierung als sprachliche Praxis

Die Moralisierung als sprachliche Redepraxis kann in unterschiedlichen Zusammenhängen (diskursiv, pragmatisch, sprachlich-strukturell) und auf variierenden Komplexitätsebenen erfasst werden. Moralisierung wird sprachlich-strukturell bzw. diskurs-strukturell an Einzelwörter, aber auch an sogenannte ‚diskursive Formeln‘ zurückgebunden.¹⁹ In den romanischen Sprachen, die sprachtypologisch vom Deutschen oder Englischen in der lexikalischen Morphologie und der

15 Die Transkriptionen eines Teils der Reden stehen auf folgendem Portal zur Verfügung: <http://www.generalisimofranco.com/>. Für die einzelnen Reden sind in der Mehrzahl der Fälle die entsprechenden Metadaten abrufbar: Datum der Rede (Tag, Monat, Jahr), Anlass und Ort der Rede, Sprecher – im vorliegenden Fall ausschließlich Francisco Franco. Für die Jahre 1937 bis 1942 haben wir die Reden aus Franco, Francisco (1943): *Palabras del Caudillo. 19 abril 1937 – 7 diciembre 1942*. Tercera edición. Madrid entnommen und digitalisiert.

Es ist uns bewusst, dass mit der Analyse der schriftlich fixierten Reden ein Verlust an Informationen einhergeht und damit beispielweise Zugriffe wie im Bereich der Politikrhetorik nicht oder nur eingeschränkt möglich sind.

16 Ein Teil der Reden stammt also aus Zeiten vor der eigentlichen Machtübernahme Francos im Jahre 1936.

17 Als Redenschreiber (Logograph) konnte für einen Teil der Reden nach Angaben von Serrano Suñer (1977, 186) der Schriftsteller Ernesto Giménez Caballero identifiziert werden (Varela 2011, 75).

18 *Words* und *tokens* werden hier synonym verwandt.

19 Krieg-Planque beschreibt das Konzept der ‚diskursiven Formeln‘ in zwei Arbeiten aus den Jahren 2003 und 2009. Im Jahr 2003 konzentriert sie sich auf die Entwicklung der Formel der *ethnischen Säuberung*, die im Frühjahr 1992 im Zusammenhang mit dem Jugoslawienkrieg in die französisch-

Produktivität einzelner Wortbildungsmuster abweichen, werden in der Moralisierungspraxis nicht allein Einzelwörter, sondern gleichfalls komplexere syntaktische Einheiten genutzt.

Für Becker et al. (2023, 27) liegt die Partikularität der Moralisierung als soziale Praxis in ihrer „Unhintergebarkeit“, welche sie im Wesentlichen mit der in der „Aussage in Verbindung gebrachten Wertekategorie, [welcher] nicht widersprochen werden kann“ assoziieren. Wichtig ist dabei herauszustellen, dass die Werte als Bezugsgrößen sowohl positiv (*Frieden, Rechtsgleichheit, Gemeinwohl* etc.) wie negativ (*Krieg, Klimakatastrophe, Sexismus* etc.) kodiert sein können. Die Zuordnung erfolgt in der Arbeit von Becker et al. (2023) mit Blick auf eine parlamentarische Demokratie als Gesellschaftsform. Die Frage, ob sich bei Veränderung der gesellschaftlichen Diskussionen und der Datengrundlage diese binäre Aufspaltung in positiv bzw. negativ beibehalten lässt, gilt es für unsere Studie zu diskutieren.

Als soziale Praxis mit spezifischer pragmatischer Funktion wird die Moralisierung von Felder/Müller (2022, 246–248) sowie Becker et al. (2023) in Anlehnung an Capone (2005) als *Pragmem* ausgewiesen, welches durch sein Funktionspotenzial definiert wird.

2.3 Ermittlung von Hochwert- und Delimitationswörtern

2.3.1 Hochwertwörter

*Hochwertwort*²⁰ wird als „positiv wertendes Schlagwort, das allgemein akzeptierte gesellschaftliche Grundwerte bezeichnet“ und in der politischen Kommunikation überparteilich wirkt, definiert (Römer/Wischer 2021).

Als spezifische Form der Allgemeingültigkeit von Aussagen (Propositionen), die sich in sprachlichen Ausdrücken manifestieren, definieren Becker et al. (2023)

sprachigen Diskurse einging und noch vor Ablauf eines Jahres in das Wörterbuch der französischen Sprache aufgenommen wurde (Krieg-Planque 2003, 13). Sie definiert die Diskursformel wie folgt: „À un moment du débat public, une séquence verbale, formellement repérable et relativement stable du point de vue de la description linguistique qu'on peut en faire, se met à fonctionner dans les discours produits dans l'espace public comme une séquence conjointement partagée et problématique. Portée par des usages qui l'investissent d'enjeux socio-politiques parfois contradictoires, cette séquence connaît alors un régime discursif qui fait d'elle une *formule*: un objet descriptible dans les catégories de la langue, et dont les pratiques langagières et l'état des rapports d'opinion et de pouvoir à un moment donné au sein de l'espace public déterminent le destin – à la fois envahissant et sans cesse questionné – à l'intérieur des discours“ (Krieg-Planque 2003, 14).

²⁰ Für die Historie der Konzeptualisierungen von *Hochwertwörtern*, auch in Abgrenzung zu *Schlagwörtern* in der politischen Kommunikation, vgl. Niehr (2017).

Hochwertwörter als in der diskursiven Strategie der Moralisierung genutzte unhintergehbare Ausdrücke. Die von ihnen zur Illustration genutzten Beispiele aus den Plenardebatten im Bundestag wie „Generationensolidarität“ oder „Kindeswohl“ sind aus unserer Sicht in besonderem Maße an die Existenz einer demokratischen Gesellschaft geknüpft. Franco regierte Spanien jedoch als monarchistische Diktatur, d. h. in Gestalt eines anderen, in Teilen totalitären, Systems, womit die von Becker et al. (2023) identifizierten Hochwertwörter nur Ausgangspunkt unserer Überlegungen, aber keinesfalls die ausschließliche Basis unserer Suchausdrücke für die Werte in der Moralisierungspraxis sein können.

Anders als in denen für die Analyse von Felder/Müller (2022) genutzten Plenardebatten im Bundestag, mit wechselnden Rednerinnen und Rednern aus einem demokratisch zusammengesetzten Parteienspektrum, haben wir es bei Franco zudem mit individuell geprägten Moralisierungspraktiken eines einzelnen politischen Akteurs zu tun. Nicht zuletzt modifizieren sich aber auch die Adressaten der Reden – bedingt durch die unterschiedlichen Anlässe der Reden Francos, z. B. Ansprachen zu Feiertagen oder Jubiläen, Reden zur Einweihung von Instituten und öffentlichen Einrichtungen oder Dankesreden für den Erhalt einer Auszeichnung – signifikanter als dies in den von Felder/Müller (2022) analysierten Plenardebatten im Bundestag der Fall ist, bei denen die thematischen Schwerpunkte zwar wechseln, aber die Säule der Adressaten, konkret die Abgeordneten des deutschen Bundestages sowie die deutsche Bevölkerung insgesamt, sich nicht grundlegend und unmittelbar verändert.

Die Eingrenzung auf einen politischen Akteur geht mit einer stärker idiolektal gefärbten Kommunikationspraxis einher. Eine idiolektal geprägte bevorzugte Verwendung spezifischer diskursiver Praktiken oder einzelner Sprachstrukturen könnte beispielsweise durch *fe* („Glaube“), das von Franco in besonderem Maße als Kennzeichnung von Moralpositionen genutzt wird, oder auch durch das in unserem Korpus insgesamt allerdings selten gebrauchte *hidalguía* („Adligkeit“ bzw. „Rittertum“) illustriert werden.

- (1) Como el caballo de Atila, el bolchevismo seca la hierba, y las ciudades sólo son ruinas, cobardemente calcinadas, y los campos son razzia y abandono. Pero nosotros sabremos reedificarlo todo. Si invocamos las grandezas de la España imperial, es porque nos mueven con sus ideales sus empeños de salvación y fundación.

Sois la más fiel expresión de la **hidalguía** española. Vosotros que no tenéis taras políticas, que estáis totalmente limpios de los pecados que llevaron a España a la situación caótica que sufrimos, seréis los verdaderos regeneradores de la Patria. Vosotros devolveréis a España su grandeza. Por eso, con toda la fuerza de mis pulmones grito con vosotros: ¡Arriba España! No

queremos una España vieja y maleada. Queremos un Estado donde la pura tradición y substancia de aquel pasado ideal español, se encuadre en las formas nuevas, vigorosas y heroicas que las juventudes de hoy y de mañana aportan en este amanecer imperial de nuestro pueblo (1936) (Hervorhebung S. G.).²¹

Danler (2017, 46) stellt für die von ihm untersuchten Reden Francos zur Zeit des Bürgerkriegs die folgenden Hochwertwörter (*palabras con carga positiva*) heraus: *campo de honor* (‚Feld der Ehre‘), *paz* (‚Frieden‘), *voluntad* (‚Wille‘), *estilo nuevo* (‚neuer Stil‘), *heroico* (‚heroisch‘) und *vigor* (‚Tatkraft‘). Zu den in Zeiten des Bürgerkriegs von Franco stilisierten Hochwertwörtern gehört zweifellos auch *Cruzada* (‚Kreuzzug‘) (vgl. auch Sevillano Calero 1998, 65; Danler 2017, 47).²²

Así, los componentes tradicionales y religiosos caracterizaron el contenido de conceptos ideológicos fundamentales como «Alzamiento», que sirvió para legitimar la rebelión militar de julio de 1936 y la confrontación civil que provocó; «Hispanidad» e «Imperio», con una acepción eminentemente espiritual y retraída al consumo interno, y la misma «teoría del caudillaje», cuyo carácter providencial fue fundamental (Sevillano Calero 1998, 65).²³

21 Die Rede wurde von Franco offenbar vor Beginn des spanischen Bürgerkriegs am 1. Juni 1936 verfasst. Im Portal, aus welchem wir die Reden entnommen haben, ist kein exaktes Datum angezeigt. Eigene Übersetzung: „Wie Attilas Pferd verdorrt der Bolschewismus das Gras, und die Städte sind nur noch Ruinen, feige verbrannt, und die Felder sind Wüstung und Verlassenheit. Aber wir werden alles wiederaufbauen können. Wenn wir uns auf die Größe des kaiserlichen Spaniens berufen, dann deshalb, weil wir von seinen Idealen, von seinen Heils- und Gründungsbestrebungen bewegt sind. Sie sind der treueste Ausdruck des spanischen Adels. Ihr, die ihr keine politischen Fehler habt, die ihr völlig von den Sünden gereinigt seid, die Spanien in die chaotische Situation gebracht haben, unter der wir leiden, werdet die wahren Erneuerer des Landes sein. Ihr werdet Spanien wieder zu seiner Größe verhelfen. Deshalb rufe ich mit euch aus voller Kehle: ¡Arriba España! Wir wollen kein altes und korruptes Spanien. Wir wollen einen Staat, in dem die reine Tradition und die Substanz dieses vergangenen spanischen Ideals in die neuen, kraftvollen und heroischen Formen eingebettet sind, die die Jugend von heute und morgen in diese kaiserliche Dämmerung unseres Volkes einbringt (1936)“.

22 Hinter dieser Verwendung steht die Idee, den Bürgerkrieg als religiösen Krieg zu stilisieren, der ähnlich der *Reconquista* im Mittelalter funktioniert (Rodrigues 2016, 407–408).

23 Eigene Übersetzung: „So prägten traditionelle und religiöse Komponenten den Inhalt grundlegender ideologischer Konzepte wie ‚Alzamiento‘, das zur Legitimierung des Militäraufstands vom Juli 1936 und der dadurch ausgelösten zivilen Konfrontation diente, ‚Hispanidad‘ und ‚Imperio‘, die eine eminente spirituelle Bedeutung hatten und für den internen Gebrauch bestimmt waren, und die ‚Caudillaje-Theorie‘ selbst, deren providentieller Charakter grundlegend war“.

2.3.2 Delimitationswörter

Anders als bei dem *Hochwertwort*, welches als Konzept in der Analyse politischer Kommunikation vor allem im deutschen Sprachraum als fest verankert gilt, ist der Ausdruck *Delimitationswort* bisher wenig gebräuchlich.²⁴ Die Einführung von Delimitationswörtern in die Analyse der kommunikativen Praxis der Moralisierung dient Felder und Müller der Sichtbarmachung der Abgrenzung des moralischen Konsens:

Der moralische Konsens verlangt also eine Ablehnung, Überwindung, Bekämpfung der entsprechenden Konzepte und Sachverhalte wie etwa Aggression, Armut, Antidemokrat, aber auch Fundamentalismus, Klimawandel oder Krieg (Felder/Müller 2022, 250).

Mit Blick auf den von Felder und Müller analysierten soziohistorischen Kontext und Zeitraum nach 1945 fungiert *Krieg* zweifellos als Delimitationswort. Ob dies für die Reden von Franco ebenso uneingeschränkt gilt, welche unter anderem zur Zeit des spanischen Bürgerkrieges und während sowie nach dem Zweiten Weltkrieg verfasst wurden, sollte auf qualitativer Ebene analysiert werden. Aufgrund der zeitweiligen Verherrlichung des Krieges durch Franco gehen wir nicht davon aus, dass dieses Lexem in der Moralisierung ausschließlich zur Delimitation eingesetzt wird, wie das folgende Beispiel verdeutlicht, in welchem der Krieg als Moment angesehen wird, der Grundlage für die Entwicklung eines neuen, fortschrittlichen Spaniens ist, und damit in gewisser Form verherrlicht wird:

- (2) Ésta es la solidaridad nacional que la **guerra** crea, ésta es la garantía de la Nueva España; patronos generosos y comprensivos han de producir la juventud futura; obreros patriotas y leales han de salir de esta lección guerrera; hermanos en la fe y hermanos en la Patria, qué garantía mayor para

²⁴ So ist der Ausdruck in den *Wörterbüchern zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) online* (2021) nicht nachweisbar. Danler (2017, 46) gebraucht allerdings den Ausdruck *palabras con carga negativa*, was inhaltlich den Delimitationswörtern entspricht und stellt als Konzepte die Degeneration (*degeneración*), die Verrücktheit (*locura*), den Egoismus (*egoísmo*) und den Hochmut (*soberbia*) heraus. Sobald die Positiv- und Negativwörter in eine entsprechende Ideologie eingebunden werden, was mehrheitlich der Fall sein wird, spricht er von sogenannten *Stigmawörtern* als Antipode zu den auch in anderen Kontexten beschriebenen *Fahnenwörtern* (Danler 2017, 46–47). Als Beispiele für *ideologische Slogans*, und damit nach Danlers Auffassung auch *Fahnenwörter*, zitiert er *cruzada*, *unificación*, *Revolución nacional*, *fe en Dios*, *amor por la Patria*, *fascismo*, *nacionalsocialismo*, *concepción orgánica*, *imperialismo* sowie *universalismo* (Danler 2017, 47).

la convivencia, qué mejor heraldo para nuestro porvenir (1936_10_01b)²⁵
(Hervorhebung S. G.).²⁶

Der soziale Prozess der Konsensbildung scheint für unseren Untersuchungsbe-
reich der Reden Francos in Abgrenzung zu den moralischen Werten und den
damit verbundenen Hochwertwörtern deutlicher von Dynamik als von Stabilität
bzw. Kontinuität gekennzeichnet zu sein.

2.4 Anwendung auf das Franco-Korpus

2.4.1 Bestimmung der Hochwert- und Delimitationswörter

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass sich die Festsetzungen und Grenzen zwi-
schen Hochwert- und Delimitationswörtern für unseren Untersuchungskontext ver-
schieben. Anders als bei Felder/Müller (2022) und Becker et al. (2023) beschreiben
wir daher die Erstellung der Listen von Hochwert- und Delimitationswörtern, wel-
che die Analyse wesentlich bestimmt und die Herausforderungen bei der Übertra-
gung eines methodischen Ansatzes der Analyse von Moralisierungspraktiken in der
politischen Kommunikation auf andere politische Kontexte sichtbar werden lässt,
kleinschrittiger.

Wir nehmen an, dass ein Teil der von Felder/Müller (2022) erarbeiteten Hoch-
wert- und Delimitationswörter eine gewisse Allgemeingültigkeit besitzt, andere je-
doch zugleich besonders kontextsensitiv sind und ihre Gültigkeit demzufolge
eingeschränkt ist.

Wir übersetzten zunächst die bei Felder und Müller im Moralisierungsdis-
kurs als Hochwert- und Delimitationswort genutzten deutschen Lexeme ins Spa-
nische (Felder/Müller 2022, 249 f.). Als zweiten Schritt übernahmen wir aus den
ideologischen Wörterbüchern des Spanischen von Casares (1951) und vor allem
von Alvar Ezquerro (1995) alle diejenigen Lexeme als Hochwert- und Delimitati-
onswörter, die den von Felder/Müller (2022, 247) definierten Kriterien entspra-
chen, d. h. ihr Wert musste als unhintergebar abbildbar sein, beanspruchte
zudem Letztbegründungscharakter, präsupponierte Eigentlichkeit und behaup-

²⁵ Das Datum der Rede war Grundlage für die Kennzeichnung der einzelnen Reden im Korpus.

²⁶ Eigene Übersetzung: „Das ist die nationale Solidarität, die der Krieg schafft, das ist die Garantie
für das neue Spanien; großzügige und verständnisvolle Arbeitgeber müssen die künftige Jugend
hervorbringen; patriotische und loyale Arbeiter müssen aus dieser Kriegektion hervorgehen; Brü-
der im Glauben und Brüder im Patriotischen, – welch größte Garantie für das Zusammenleben,
welch bessere Vorboten für unsere Zukunft“.

tete letztlich Gültigkeit aus sich selbst heraus. Die Arbeit mit der Darstellung von Alvar Ezquerra (1995, 15–16) ergibt sich aus dem Umstand, dass in diesem ideologischen Wörterbuch eine explizite Untergruppierung von 39 Wörtern existiert, die konzeptuell mit *Moral* in Verbindung stehen wie *insolencia* ‚(Anmaßung‘ oder ‚Übermut‘) oder auch *falsedad* ‚(Falschheit‘) (Alvar Ezquerra 1995, *Cuadro* 27). Ca-sares (1951) wurde indes wegen der zeitlichen Nähe der Veröffentlichung des ideologischen Wörterbuchs mit der Hochzeit der franquistischen Diktatur ausgewählt. Im Anschluss glichen wir die so kompilierten Listen der Hochwert- und Delimitationswörter mit den in der Studie von Scotti-Rosin (1982) enthaltenen, oft positiv konnotierten Schlüsselwörtern ab.²⁷ Im letzten Schritt setzten wir die Wörter unserer Listen mit dem Korpus in Bezug, wodurch einzelne Wörter aufgrund des fehlenden moralischen Bedeutungsaspektes im vorliegenden Kontext verworfen (Generationengerechtigkeit, Tierschutz), andere aber auch ergänzt wurden (*civismo*, *fraternidad*, *hermandad*, *heroísmo*, *hidalguía*, *humildad*, *independencia*, *patria*, *patriotismo*, *progreso*, *prosperidad*, *seguridad*, *sencillez*, *triumfo* und *unificación* als Hochwertwörter sowie *desigualdad*, *libertinaje*, *mediocridad* oder *separatismo* als Delimitationswörter). Insgesamt haben wir so 101 Hochwertwörter und 80 Delimitationswörter ermittelt,²⁸ die mit stark voneinander abweichenden Frequenzen im Korpus belegt sind:

Hochwertwörter: abnegación, altruismo, alzamiento, armonía, autenticidad, autoridad, bienestar, bondad, caballerosidad, catolicidad, catolicismo, civilización, civismo, confianza, continuidad, cordura, cruzada, decencia, derecho, dignidad, Dios, disciplina, doctrina, emancipación, entereza, esperanza, estabilidad, ética, familia, fe, fidelidad, fraternidad, gloria, grandeza, hermandad, heroísmo, hidalguía, hispanidad, honestidad, honor, honra, honradez, humanidad, humildad, ideología, igualdad, ilusión, independencia, integridad, jerarquía, justicia, lealtad, legalidad, legitimidad, ley, libertad, modestia, moral, moralidad, muerte, nación, nacionalismo, obediencia, objetividad, orden, orgullo, patria, patriotismo, paz, piedad, progreso, prosperidad, prudencia, pueblo, pureza, razón, recato, reconquista, rectitud, religión, respeto, responsabilidad, resurgimiento, resurrección, revolución, sacrificio, seguridad, sencillez, seriedad, sinceridad, solidaridad, tierra, tradición, triunfo, unidad, unificación, validez, veracidad, verdad, victoria, virtud.

Delimitationswörter: abuso, acusación, agresión, anarquía, anti Dios, anti España, arbitrariedad, bajeza, caos, capitalismo, comunismo, concupiscencia, corrupción, crimen, democracia, derrota, desastre, deshonor, desigualdad, deslealtad, desnacionalización, desorden,

27 Scotti-Rosin beschreibt die Sprache der *Falange* und stellt dabei folgende Bereiche fest (1982, 67–207): *Vitalismus und Dynamik, Gewalt, Krieg und Tod, Katholizismus und Religiosität, Falangistische Tugenden, Ethische Prinzipien, Harmonie und Disharmonie, Der harmonische Staat, Nation, Volk, Land, Das größere Spanien, Tradition und Kontinuität, Arbeit und Kapital, Mehrheit und Minderheit, Einheit und Auflösung und Der Feind.*

28 Die Listen haben nicht den Anspruch exhaustiv zu sein.

dictadura, discriminación, disgregación, disecación, dogmatismo, egoísmo, engaño, explotación, extremismo, falsedad, fanatismo, fraude, guerra, hambre, hipocresía, ideología, ignominia, indignidad, infidelidad, infracción, ingenuidad, injusticia, inmoralidad, intransigencia, irresponsabilidad, liberalismo, libertinaje, lucha, lucha de clases, mal, maldad, malicia, manipulación, marxismo, masonería, mediocridad, mentira, opresión, pacifismo, pecado, pesimismo, pobreza, propaganda, radicalismo, republica, revolución, separatismo, socialismo, sumisión, terror, terrorismo, tiranía, totalitarismo, transgresión, vergüenza, vicio, violación, violencia.

Die Differenz zwischen der Anzahl an Hochwert- und an Delimitationswörtern in unserer Studie im Vergleich zu Felder/Müller (2022) ist vor allem den Resultaten von Scotti-Rosin geschuldet, welcher mehr Hochwert- als Delimitationswörter anzeigte.

Felder/Müller (2022, 250) erwähnen in der automatischen Korpusabfrage der Hochwert- und Delimitationswörter verschiedene „Fallstricke“, die sie mit Hilfe von spezifischeren Suchabfragen auflösten. Darunter fallen im Deutschen z. B. die Homographie, d. h. die Abgrenzung von *Würde* und *würde*, welche für das Spanische insgesamt weit weniger signifikant ist.²⁹ Durchaus von Bedeutung sind im Spanischen jedoch sprachliche Routinen, die ausgehend von der Liste der Hochwert- und Delimitationswörter ausfindig gemacht wurden. Bei der Formulierung der Suchanfrage wurden so Konstruktionen wie z. B. *es verdad* oder *hora de verdad* („das ist wahr“ oder „Stunde der Wahrheit“) ausgeschlossen.³⁰ In einer Pi-

²⁹ Ein Beispiel in der vorliegenden Liste ist das Wort *lucha*, das sowohl als Nomen („Kampf“) als auch als Verb in der 3. Pers. Sg. Präsens („er/sie/es kämpft“) verwandt werden kann.

³⁰ Unsere Suchabfrage für die Hochwertwörter:

[lemma = “abnegación|altruismo|alzamiento|autenticidad|bienestar|bondad|caballerosidad|catolicidad|catolicismo|cordura|civismo|confianza|Cruzada|decencia|dignidad|Dios|disciplina|emancipación|entereza|estabilidad|ética|esperanza|fidelidad|fraternidad|hermandad|heroísmo|hidalguía|honestidad|honor|honra|honradez|humanidad|humildad|igualdad|ilusión|independencia|integridad|jerarquía|justicia|lealtad|legalidad|legitimidad|moral|moralidad|muerte|nacionalismo|obediencia|objetividad|orden|orgullo|patria|patriotismo|piedad|prosperidad|pureza|prudencia|pueblo|recato|rectitud|respeto|resurgimiento|resurrección|sacrificio|sencillez|seriedad|sinceridad|solidaridad|tradición|triunfo|validez|veracidad|virtud”]| [lemma! = “con|en”]| [lemma = “armonía”]| [lemma! = “entre”]| [lemma! = “de”]| [word = “autoridad”]| [word = “civilización”]| [lemma! = “de”]| [lemma = “civilización”]| ([lemma! = “de”]| [pos! = “ART”])| [lemma = “civilización”]| [lemma! = “de”]| [lemma = “continuidad”]| [pos! = “VCLlger|VCLlfin|VCLlfin”]| [lemma = “continuidad”]| [lemma! = “Santa”]| [lemma = “fe”]| [lemma! = “de”]| [word = “gloria”]| [lemma! = “a”]| [lemma = “grandeza”]| [lemma! = “geográfica”]| [lemma! = “Fiesta|Reina”]| [lemma! = “de”]| [lemma! = “la”]| [lemma = “Hispanidad”]| [lemma = “ideología”]| [lemma! = “inconsistente|extraño|caduco|comunista”]| [lemma = “libertad”]| ([lemma! = “de”]| []| [lemma = “España|opinión”]| []| [lemma = “patria|nación|Españoles”])| [lemma! = “falso”]| [lemma = “modestia”]| [lemma! = “en”]| ([lemma! = “de”]| [lemma! = “el”])| [word = “nación”%c]| [lemma! = “año”]| []| [lemma = “paz”]| [lemma = “progreso”]| ([lemma! = “mal”])|

lotstudie zum Sprachgebrauchs Francos³¹ haben wir anhand der Ergebnisse der Suche von Kookkurrenzen im Sinne von ngram3-5 in *Sketch Engine* die Existenz von Routineformeln (Felder/Müller 2022, für den formelhaften Sprachgebrauch vgl. Filatkina 2018, 164, 311), in denen die Hochwertwörter ihre moralisierende Bedeutungskomponente verlieren, weitgehend ausschließen können.

In der hier vorliegenden Studie war indes die Polysemie der spanischen Suchausdrücke wesentlich herausfordernder, welche nur mit der Verfeinerung von Suchanfragen, z. B. durch Hinzusetzung von positiv oder negativ konnotierten Adjektiven, aus dem Korpus herausgefiltert werden konnte. So ist *ideología* ein Hochwertwort, aber nicht, wenn es mit Adjektiven wie *inconsistente* (‘inkonsistent’), *extraño* (‘seltsam’), *caduco* (‘vergänglich’), *comunista* (‘kommunistisch’) verwandt wird.

Daraus ergibt sich die folgende Formulierung der hier gültigen spezifischen Suchanfrage: [lemma = “ideología”][lemma! = “inconsistente | extraño | caduco | comunista”]. Dies trifft in ähnlicher Form auch auf *revolución* zu, welches vor allem als Hochwertwort, aber in bestimmten Kontexten auch als Delimitationswort im Korpus auftreten kann, weshalb es gleichfalls in der Suchsyntax spezifiziert werden muss: [lemma = “revolución”][lemma! = “comunista | ruso | antiespañol | bolchevique | rojo | moscovito”].

Diesen Schritt der Auswahl möchten wir kurz an verschiedenen Einzelbelegen aus dem Korpus diskutieren.

2.4.2 Diskussion von Fallstricken anhand von ausgewählten Einzelbelegen

Propaganda fassen wir in Anlehnung an Felder/Müller (2022) als Delimitationswort auf, welches dementsprechend negativ interpretiert wird. Allerdings kann

([lemma! = “ser”])[word = “razón”] | [lemma = “reconquista”]([] [lemma! = “Belchite | Sur | Andalucía | Norte | territorio”]) | [lemma = “responsabilidad”]([] [lemma! = “de”][pos! = “NC | NP”]) | [lemma = “revolución”][lemma! = “comunista | ruso | antiespañol | bolchevique | rojo | francés | moscovito”] | [lemma = “tierra”]([] [lemma = “bendito | santo | español”] | [lemma = “de”] | [lemma = “sacrificio”]) | ([lemma! = “decreto”][lemma! = “de”]) | [lemma = “unificación”] | [lemma = “voluntad”]([] [lemma! = “de”][pos = “NC | NP | VCLlger | VCLlinf | VCLlfin”] | [lemma = “de”] | [lemma = “Dios”]) | [word = “doctrina | familia | religión | unidad | victoria”] | [lemma = “derecho”]&pos! = “AD”]) | [lemma = “ley”]([] [lemma = “vida | Dios”] | [lemma = “divino”]) | [lemma! = “Iberoamericano | consejo | tener”]%c [] [lemma = “seguridad”] | ([lemma! = “hora”])[[] [lemma! = “ser”]) | [lemma = “verdad”]

31 Die Pilotstudie wurde von mir im Rahmen eines Vortrags zu „Franco in diskurslinguistischer Hinsicht“ in der Ringvorlesung zu *80 Jahre Ende des Spanischen Bürgerkriegs* am 11. Juli 2019 an der Universität Heidelberg angefertigt.

propaganda in bestimmten Kontexten durchaus auch positiv als ‚Werbung‘ für eine Sache genutzt werden, wie dies im folgenden Korpusbeleg der Fall ist:

- (3) A la obra calumniosa que nuestros enemigos lograban arrojando millones y millones a la voracidad de la prensa mundial, opusimos nosotros la realidad de nuestras victorias, la honestidad de nuestra **propaganda** y el tono austero y ejemplar del Gobierno de España (1938_04_19b) (Hervorhebung S. G.).³²

Die positive Lesart ist in der Nominalphrase *la honestidad de nuestra propaganda* (‚die Ehrlichkeit unserer Propaganda‘) verankert. Eine negative Lesart und damit die Kennzeichnung als Delimitationswort ist in diesem Kontext nicht angezeigt. Aus diesem Grund haben wir mit Hilfe der Suchsyntax [lemma! = “nuestro”] [lemma = “propaganda”] die Kollokation *nuestra propaganda* aus unseren Belegen ausgeschlossen.

Das spanische Lexem *deuda* ist polysem und bedeutet ‚Schuld‘ in moralischer, religiöser oder finanzieller Hinsicht. Wird es im Plural verwandt, ist seine Bedeutung eindeutig auf den finanziellen Gebrauchskontext eingegrenzt. Im folgenden Korpusbeleg (4) wird *deuda* innerhalb der Routineformel *saldar su deuda* (‚seine Schulden bezahlen‘) mit der dort enthaltenen moralischen Verpflichtung verwandt und von uns dementsprechend als Delimitationswort eingestuft.

- (4) El mundo occidental y cristiano no ha saldado aún su **deuda** con un pueblo que supo ofrecerle tan fuerte y trascendente partida de valores espirituales y morales. Si Europa puede un día recobrar su integridad, su alma y su misión, a la Cruzada española se lo deberá en primer lugar (1958_12_31) (Hervorhebung S. G.).³³

Im Beleg (5) agiert *deuda* jedoch nicht als Delimitationswort, sondern wird mit einer positiven, moralischen Bedeutung als Hochwertwort gebraucht. Allerdings handelt es sich eher um eine beschreibende Passage innerhalb der Rede, die

³² Eigene Übersetzung: „Der Verleumdungsarbeit, die unsere Feinde leisteten, indem sie Millionen und Abermillionen in die Gier der Weltpresse warfen, setzten wir die Realität unserer Siege, die Ehrlichkeit unserer Propaganda und den strengen und vorbildlichen Ton der spanischen Regierung entgegen“.

³³ Eigene Übersetzung: „Die westliche und christliche Welt hat ihre Schuld gegenüber einem Volk, das in der Lage war, ihr einen so starken und transzendenten Zugang geistiger und moralischer Werte zu bieten, noch nicht beglichen. Wenn Europa eines Tages seine Integrität, seine Seele und seine Mission zurückgewinnen kann, wird es dies in erster Linie dem spanischen Kreuzzug verdanken“.

nicht mit einer konkreten politischen Forderung verknüpft wird, weshalb das Lexem *deuda* von uns nicht als Hochwertwort im Kontext einer diskursiven Strategie der Moralisierung klassifiziert wird:

- (5) Yo tengo una **deuda** con los periodistas españoles, pues a ellos les debo el que me hayan sacado de mis filas del Ejército para proyectarme sobre la vida española. Cuando mis campañas en Marrueco, siendo un soldado más en aquellas tierras, fueron las plumas de los periodistas españoles las que descubrían al capitán, al comandante o al teniente coronel Franco para llamar sobre él la atención (1959_04_23) (Hervorhebung S. G.).³⁴

Wie explizit eine solche politische Forderung mit einem Hochwert- oder Delimitationswort verknüpft sein kann und damit der moralisierende Aspekt besonders herausgestellt wird, ist an folgendem Korpusbeleg (6) sichtbar. Hier wird die *vergüenza* („Schande“) der unhaltbaren Wohnbedingungen mit der Aussage *hay que acabar con eso* („wir müssen damit aufhören“) und im Anschluss noch mit der modalisierenden Verbform im Futur *acabaremos* („wir werden aufhören“), die im Sinne eines Versprechens interpretiert werden kann, intensiviert:

- (6) Es una verdadera **vergüenza** que millares de familias españolas habiten en sitios sin condiciones, y ni siquiera elementales de salubridad. Hay que acabar con eso, y lo aseguro que acabaremos (1937_00_00) (Hervorhebung S. G.).³⁵

Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedeutungen in Abhängigkeit von bestimmten syntaktischen Konstruktionen oder auch dem Gebrauch positiv oder negativ konnotierter Adjektive mit unseren als Hochwert- bzw. Delimitationswörtern zusammengestellten Lexemen führte insgesamt zu zahlreichen spezifischen Suchanfragen im Korpus. So hat das spanische Lexem *explotación* in Verbindung mit Adjektiven wie *agrícola* oder *agrario* („landwirtschaftlich“), *industrial* („industriell“) oder *colonial* („kolonial“) nicht die Bedeutung von „Ausbeutung“, weshalb die Such-

³⁴ Eigene Übersetzung: „Ich stehe in der Schuld der spanischen Journalisten, denn ich verdanke es ihnen, dass sie mich aus den Reihen der Armee herausgeholt haben, um mich auf das spanische Leben zu projizieren. Während meiner Feldzüge in Marokko, als ich nur ein Soldat mehr in diesem Land war, waren es die Federn der spanischen Journalisten, die den Hauptmann, Kommandanten oder Oberstleutnant Franco entdeckten, um auf ihn aufmerksam zu machen“.

³⁵ Eigene Übersetzung: „Es ist eine echte Schande, dass Tausende von spanischen Familien in Wohnungen leben, in denen nicht einmal die grundlegenden sanitären Bedingungen gegeben sind. Wir müssen dem ein Ende setzen, und ich versichere Ihnen, dass wir das tun werden“.

anfrage entsprechend präzisiert werden musste: [lemma = “explotación”][lemma! = “agrícola|industrial|agrario|económico|colonial”].

2.4.3 Frequenzanalysen der Hochwert- und Delimitationswörter über die Zeit

Für gewöhnlich werden in der diktatorischen Herrschaft Francos drei verschiedene Phasen unterschieden und dabei beispielsweise von Manuel Ramírez die Jahre zwischen 1939 bis 1945 als Zeit der totalitären Herrschaft, die Jahre von 1945 bis 1960 als die konservative Diktatur und schließlich von 1960 bis 1975 als technisch-pragmatischer Franquismus ausgewiesen (Sevillano Calero 1998, 52–53).³⁶ Für die durchgeführte Frequenzmessung wurde auf Grund der stark variierenden Anzahl von Reden pro Jahr und ihrer deutlich divergierenden Länge mit relativen Zahlen gearbeitet. Mit Blick auf den Gebrauch unserer Hochwertwörter im Korpus können wir für die genannten Epochen kaum deutliche Anstiege oder Abfälle in der Messung der Frequenzen erkennen (Abb. 1).

Die Einschätzung der Frequenzmessung für die Delimitationswörter³⁷ über die Zeit variiert im Vergleich zu den Hochwertwörtern signifikanter. In der ersten Periode, die im Wesentlichen mit den ersten Jahren der Herrschaft Francos zusammenfällt, nimmt die Frequenz zwar nur leicht, aber dennoch kontinuierlich

³⁶ Einen Überblick über die Heterogenität der Periodisierungsvarianten gibt Moradiellos (2018, 193–197), darunter auch kleinteilige Aufgliederungen in bis zu sechs unterschiedlichen Phasen der franquistischen Herrschaft.

³⁷ Unsere Suchabfrage für die Delimitationswörter:

[lemma = “abuso|acusación|agresión|anarquía|arbitrariedad|bajeza|caos|capitalismo|comunismo|concupiscencia|corrupción|crimen|democracia|derrota|desastre|deshonor|desigualdad|deslealtad|desnacionalización|desorden|discriminación|disgregación|disociación|dogmatismo|egoísmo|engaño|extremismo|fanatismo|fraude|hipocresía|ignominia|indignidad|infidelidad|infracción|injusticia|inmoralidad|intransigencia|irresponsabilidad|liberalismo|libertinaje|maldad|malicia|manipulación|marxismo|masonería|mediocridad|mentira|opresión|pacifismo|pecado|pesimismo|radicalismo|república|separatismo|socialismo|sumisión|terror|terrorismo|tiranía|totalitarismo|transgresión|vergüenza|vicio|violación”][lemma = “anti”][lemma = “Dios”][lemma = “anti”][lemma = “España”][lemma = “lucha”][lemma = “de”][lemma = “clases”][word = “dictadura|dictaduras|hambre”][lemma = “explotación”][lemma! = “agrícola|industrial|agrario|económico|colonial”)][lemma = “falsedad”][lemma! = “de”&pos! = “PDEL”][lemma = “guerra”][pos! = “PREP”][lemma! = “viejo”][lemma = “ideología”][lemma = “inconsistente|extraño|caduco|comunista”][lemma! = “de|nacional”][lemma! = “importación”][lemma = “mal”&pos! = “ADJ|ADV”][lemma = “pobreza”][lemma! = “agrícola”][lemma! = “tierra|región|campo”][lemma = “progreso”][lemma = “mal”][lemma! = “nuestro”][lemma = “propaganda”][lemma = “revolución”][lemma = “comunista|ruso|antiespañol|bolchevique|rojo|moscovito”][lemma = “lucha”&pos! = “VCLlger|VCLlfin|VCLlfin”][lemma! = “por”][lemma = “violencia”].

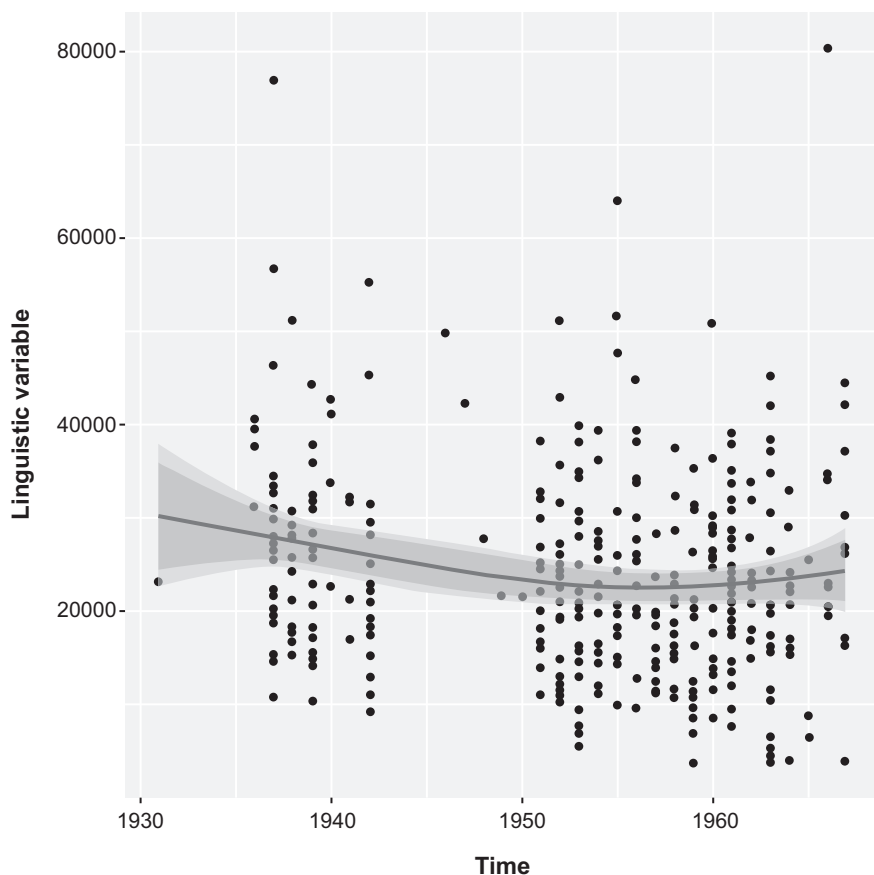


Abbildung 1: Frequenz der Hochwertwörter.

ab, verharnt in der zweiten Periode auf diesem Niveau, bevor sie dann ab 1960, in der Epoche des sogenannten pragmatischen Franquismus, deutlich abfällt (Abb. 2). Demzufolge wird in dieser Zeitspanne die Moralisierung offenbar eher mit positivem Moralkvokabular als mit negativem verknüpft.

Aus den Frequenzen allein lassen sich allerdings keine Muster für bestimmte Typen der Moralisierung ablesen, weshalb der Schwerpunkt der weiteren Analyse qualitativ ausgerichtet sein muss. Wie wesentlich der qualitative Zugriff im Franco-Korpus ist, soll anhand der Studienergebnisse von Minardi (2010a) exemplifiziert werden. Minardi (2010a) identifiziert *hispanidad* als Schlüsselkonzept der franquistischen Ideologie, welches über die gesamte Regierungszeit Francos prägend bleibt, sich jedoch über die Zeit unterschiedlich bzw. abweichend konzipiert. Minardi unterteilt ihr Korpus der *mensajes de fin de año* (Ansprachen zum

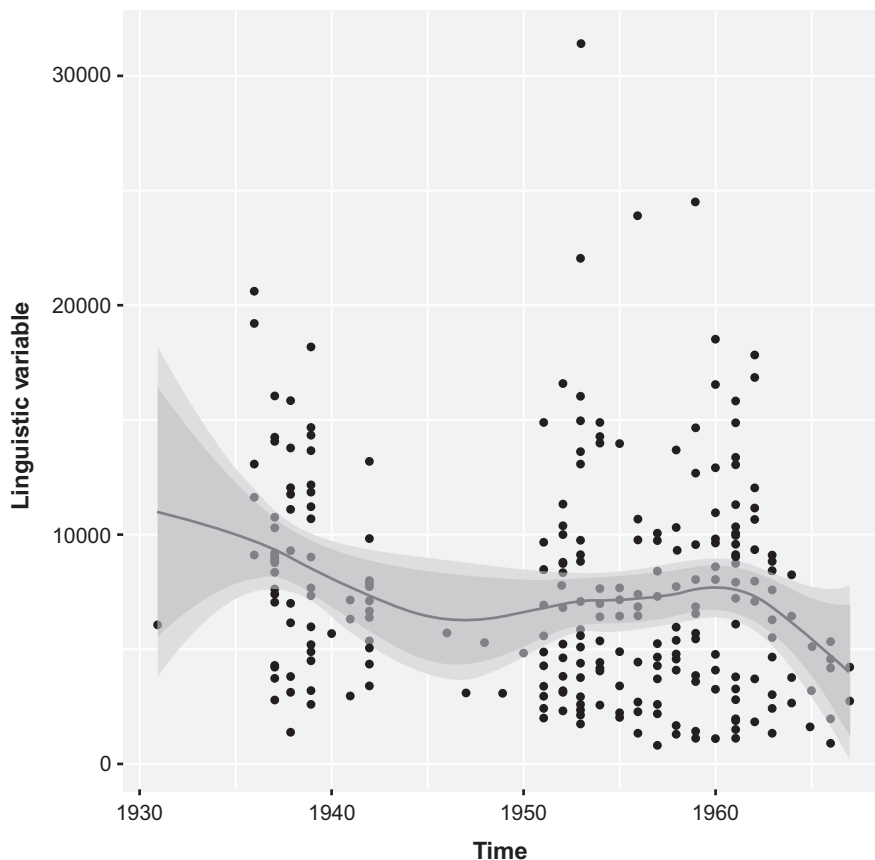


Abbildung 2: Frequenz der Delimitationswörter.

Jahresende) in drei Phasen und Subkorpora: 1939 bis 1953 *los años del terror* (‘die Terrorjahre’), 1953 bis 1969 *sistema desarrollista* (‘entwicklungspolitisches System’) und 1969 bis 1975 als Jahre der *decadencia y la caída del régimen* (‘Dekadenz und Fall bzw. Zerfall des Regimes’) (Minardi 2010a, 12, 13–14). Minardi kann vor allem durch die Analyse von diskursleitenden Abstrakta nachzeichnen, dass sich *hispanidad* in der ersten Etappe durch ‚Widerstand‘ und ‚Opfer‘ konstruiert, in der zweiten auf das semantische Feld der ‚ökonomischen Produktion‘ zurückgreift und in der dritten Phase durch Äquivalenzbehauptungen zwischen ‚Spanien‘ und ‚Größe‘ gekennzeichnet ist sowie auf das Konzept der ‚historischen Wahrheit‘ rekurriert (vgl. Minardi 2010a, 45).

Um die diskursrelevante Funktion der Hochwert- und Delimitationswörter zu erfassen, die eine Schlüsselfunktion in der diskursiven Strategie der Moralisierung haben, müssen wir folglich über frequenzbasierte Verfahren hinausgehen.

2.5 Manuelle Annotation

2.5.1 Kriterien der manuellen Annotation

Nicht alle Hochwert- und Delimitationswörter werden im Korpus zu moralisierenden Zwecken verwandt, weshalb eine weitere Bearbeitung, in diesem Fall qualitativ, vonnöten ist. Da eine qualitative Erfassung für umfangreiche Datenmengen erleichtert werden soll, gilt es – wie von Felder/Müller (2022, 252) vorgeschlagen – Annotationsschemata zu entwickeln, mit denen später eine semiautomatische bzw. automatische Annotation ermöglicht werden soll.³⁸ Felder und Müller greifen auf einer ersten Ebene auf die Differenzierung von Moralisierung und dialogischer Moralthematisierung zurück, welche für unser Korpus mit monologischen Reden für die Entscheidung, ob moralisiert oder ob allein moralthematisiert wird, relevant ist. Weniger bedeutsam ist indes die Idee der Aushandlung im Dialog, wie sie in parlamentarischen Debatten auftritt, d. h. das dialogische Element. Auf einer zweiten Ebene der Annotation orientieren sie sich an den fünf Searle'schen Sprechaktklassen (Felder/Müller 2022). Searle differenziert die Sprechakte in assertiv bzw. repräsentativ (Übernahme der Verantwortung des Sprechers für die Aussage), direktiv (Versuch den Rezipienten zu einer Handlung zu bewegen), kommissiv (Sprecher-Verpflichtung), expressiv und deklarativ (Sprecher übernimmt die Verantwortung für den Wahrheitsgehalt der Aussage) (Searle 1975, 10–15; vgl. Kerbrat-Orecchioni 2016, 20–21). Die Sprechakte können generell direkt oder indirekt formuliert sein.

Zum Zwecke der manuellen Annotation der Francoreden wurde ein Unterkorpus erstellt. Unser Unterkorpus setzt sich aus jeweils 50 Sätzen für die Hochwert- und die Delimitationswörter, also aus insgesamt 100 Sätzen zusammen. Es handelt sich um aus dem Korpus extrahierte Einzelsätze, so dass in der Annotation selbst der Kontext nicht berücksichtigt werden kann. Dabei wird deutlich, dass die Sätze in unserem Korpus der Francoreden nur selten einfache, sondern zumeist komplexe Sätze sind, deren Verständnis durch den fehlenden Kontext nicht ohne Weiteres gegeben ist, was bestimmte Entscheidungen der Klassifizierung in der manuellen Annotation erschwert.

38 Für die Relevanz der Annotation in der Korpuspragmatik vgl. Felder/Müller (2022, 244–246).

Die Sätze wurden von uns mit Hilfe des Tools INCEpTION³⁹ dreimal unabhängig voneinander und in drei Durchgängen annotiert. Für die Annotation erstellten alle drei Annotatorinnen *guidelines*, über welche sich nach jedem Durchgang zur Optimierung des Annotationsergebnisses verständigt wurde.⁴⁰

Für die Entscheidung, ob es sich um eine moralisierende Proposition oder allein um eine Moralthematisierung handelte, legten wir in Übereinstimmung mit Felder und Müller das Vorhandensein einer Forderung zugrunde. Wenn im Satz keine Forderung transportiert wurde, musste der Satz als nicht-moralisierend klassifiziert werden. Diese Entscheidung möchten wir an drei Korpusbelegen (7–9) illustrieren. In allen Fällen sind die Werte des Kommunismus bzw. des Kriegs oder Friedens nicht mit einer konkreten Forderung in Einklang zu bringen.

- (7) El comunismo no ha variado jamás de objetivo, sino de táctica (1955_05_17).⁴¹
- (8) La justicia por la roano, que constituye la acción directa, ha sido siempre la ley de las sociedades primitivas y no de los pueblos civilizados (1962_06_17).⁴²
- (9) No es sólo la paz y la guerra el camino por donde los negocios públicos repercuten sobre la existencia familiar o privada ligándola a sus avatares, tal y como sucedía en tiempos no muy lejanos (1951_12_31).⁴³

Zudem überprüften wir, ob mit dem Hochwert- oder Delimitationswort ein unhintergebarer Wert mit Letztbegründungscharakter verbunden war und ob es möglich war, der Aussage, ohne gleichfalls dem Hochwertwort oder dem Delimitationswort, zu widersprechen (vgl. für das Verfahren Felder/Müller 2022, 248). Erst dann kennzeichneten wir die Proposition in unserer manuellen Annotation als moralisierend. Im weiteren Verlauf ordneten wir die Propositionen den fünf Sprechakttypen von Searle zu (vgl. Felder/Müller 2022, 251).

³⁹ Für knappe Informationen zur Arbeit mit diesem Tool vgl. Felder/Müller (2022, 251).

⁴⁰ Bereits im ersten Durchgang der Annotation haben wir in einigen Beispielen Fehler der Korpusaufbereitung erkennen müssen, indem beispielsweise hier unvollständige Sätze vorhanden waren, die wir in der weiteren Annotation nicht berücksichtigen konnten.

⁴¹ Eigene Übersetzung: „Der Kommunismus hat niemals sein Ziel, sondern nur seine Taktik verändert“.

⁴² Eigene Übersetzung: „Das Recht des Stärkeren, das eine unmittelbare Handlung darstellt, war immer Gesetz der primitiven Gesellschaften und nicht das der zivilisierten Völker“.

⁴³ Eigene Übersetzung: „Frieden und Krieg sind nicht die einzigen Formen, in denen die öffentlichen Angelegenheiten auf die familiäre oder private Existenz einwirken und sie mit ihren Widersprüchen verknüpfen, wie es noch vor nicht allzu langer Zeit der Fall war“.

2.5.2 Diskussion der Ergebnisse aus den annotierten Sätzen

Die Übereinstimmung der Annotationsresultate sieht für die drei Durchgänge wie folgt aus:

Tabelle 1: Inter-Annotator-Agreement.

Proposition beinhaltet	Inter-Annotator-Agreement bei drei Annotatoren	
	Maß	Wert
Hochwertwort	Krippendorffs α	0,84
Delimitationswort	Krippendorffs α	0,66
Gesamtannotation	Krippendorffs α	0,74

Die Übereinstimmung zwischen den drei Annotatorinnen war in allen Durchgängen bei der Kennzeichnung von nicht moralisierenden Propositionen sehr groß, währenddessen die Abweichungen bei der Sprechaktkennzeichnung signifikanter waren.

Wir haben in unserem Annotationskorpus übereinstimmend nach drei Annotationsrunden 21 moralisierende Propositionen herausfiltern können (mit elf Hochwert- und zehn Delimitationswörtern). Damit ist die Anzahl der moralisierenden Datensätze zu gering, um mit diesen eine weitere Auswertung, wie beispielsweise eine lexikalische Erfassung des Moralisierungsvokabulars, vorzunehmen.

Grundsätzlich können wir in den moralisierenden Sätzen eine hohe syntaktische und propositionale Komplexität erkennen, weshalb nicht nur ein moralischer Wert oder moralisierender Aspekt innerhalb eines Satzes, sondern mehrere Moralisierungsstränge auftreten können, die miteinander verwoben sind. Im folgenden Beispiel (10) sind die Hochwertwörter *justicia* („Gerechtigkeit“), *hermandad* („Brüderlichkeit“) und *grandeza* („Größe“) moralisierend genutzt und mit dem Hinweis verbunden, dass die im Satz zunächst genannten Akteure (Bauern, Dorfbewohner und Arbeiter) davon ausgehen, dass die Soldaten für die Werte wie Brüderlichkeit (*hermandad*) stehen, weshalb Franco bittet (*pido*), an die Kriegsgefallenen (*caídos en la lucha*) als Märtyrer zu erinnern. Zugleich wird die Gerechtigkeit als soziale Gerechtigkeit (*justicia social*) am Anfang des Satzes erwähnt und mit der Idee eines Nationalen Spaniens (*España Nacional*) verbunden, welche jedoch nicht erfüllt wurde:

- (10) Ya lucen en Vizcaya las banderas de España; ya marchan por las calles y se escuchan en ellas los himnos nacionales; ya suena nueva música, y el nuevo programa de la España Nacional, programa de justicia social, que nunca les

cumplieron; y aquellos bravos campesinos, aquellos sencillos aldeanos vascos, aquellos obreros envenenados, abren sus ojos y elevan su corazón y lloran porque dicen que estos soldados que cumplen su palabra, estos hombres que conquistan lo que dicen, éstos, no tienen más que una fortaleza y una voluntad, y cuando nos hablan de justicia social, de hermandad entre los españoles, de las grandezas de la Patria, es porque van a cumplir cuanto manifiestan, porque lo juran ante la sangre de sus hijos, que es la de los mártires de la Religión y de la Causa, y por eso os pido que todos vuestros corazones vayan a los caídos en la lucha, a los verdaderos mártires de la Causa de España (1937_06_21).⁴⁴

Auch wird in unserem Annotationskorporus sichtbar, dass nicht wenige Belege für Moralisierung mit einem Cluster aus Hochwert- oder Delimitationswörtern verbunden sind, hier *prosperidad* („Wohlstand“) und *grandeza* („Größe“).

- (11) Hay que enfrentarse con el reducido grupo de los intelectuales pesimistas que -lo mismo que ocurrió el 98- con su crítica negativa, su negación de los ideales y el envenenamiento de la juventud, tienden a cambiar su natural noble y generoso en amargado y estéril, lo que podría implicar, si arraigase, el fin de toda esta era de **prosperidad** y **grandeza**, logradas a costa de tantos sacrificios (1964_07_08) (Hervorhebung S. G.).⁴⁵

Zum Abschluss möchten wir an einem Korpusbeleg (12) die diskursive Strategie der Moralisierung in Anlehnung an die Darstellung von Felder/Müller (2022, 255–256) detaillierter erörtern. Es handelt sich im nachfolgenden Beispiel um ein negiertes

⁴⁴ Eigene Übersetzung: „In Vizcaya wehen bereits die Flaggen Spaniens, die Nationalhymnen schallen durch die Straßen, neue Musik erklingt, und das neue Programm des Nationalen Spaniens, ein Programm der sozialen Gerechtigkeit, ist bereits auf den Straßen zu hören, das nie erfüllt wurde; und diese tapferen Bauern, diese einfachen baskischen Dorfbewohner, diese vergifteten Arbeiter, öffnen ihre Augen und erheben ihre Herzen und weinen, weil sie sagen, dass diese Soldaten, die ihr Wort halten, diese Männer, die erreichen, was sie sagen, diese, nur eine Kraft und einen Willen haben, und wenn sie zu uns von sozialer Gerechtigkeit sprechen, der Brüderlichkeit unter den Spaniern, der Größe des Vaterlandes, ist es, weil sie das, was sie sagen, erfüllen werden, weil sie vor dem Blut ihrer Söhne schwören, das das Blut der Märtyrer der Religion und der Sache ist, und deshalb bitte ich euch, dass sich all eure Herzen zu den im Kampf Gefallenen bekennen, zu den wahren Märtyrern der Sache Spaniens“.

⁴⁵ Eigene Übersetzung: „Wir müssen der kleinen Gruppe pessimistischer Intellektueller entgegenreten, die – wie im Jahr 98 geschehen – mit ihrer negativen Kritik, ihrer Verleugnung von Idealen und der Vergiftung der Jugend dazu neigen, ihr edles und großzügiges Wesen in ein bitteres und steriles zu verwandeln, was, wenn es sich durchsetzt, das Ende dieser ganzen Ära des Wohlstands und der Größe bedeuten könnte, die um den Preis so vieler Opfer erreicht wurde“.

konditionales Relationsgefüge, in welchem als unhintergehbare Wert erneut die Gerechtigkeit (*justicia*), speziell die soziale Gerechtigkeit dargestellt wird. Dieses Gut der sozialen Gerechtigkeit kann aus Francos Sicht nicht erreicht werden, wenn nicht die folgenden Forderungen erfüllt würden: *progreso económico* (ökonomischer Fortschritt), *multiplican los bienes* (Vermehrung der Güter), *las tierras producen más* (Mehrproduktion auf den Feldern), *las fábricas se multiplican y reparten por toda la superficie de España* (Vermehrung und Ausbreitung der Fabriken im gesamten Territorium Spaniens) und *ponemos en ello nuestro trabajo y nuestro espíritu* (Beteiligung an der Arbeit und an diesem Geiste von allen). Es handelt sich demzufolge um eine Aufzählung bzw. Aneinanderreihung von abhängigen Variablen. Die Verantwortung reicht Franco in diesem Beispiel an die Spanier als Gruppe weiter, die in der Rede als Adressaten fungieren und in diesem Fall zweimal pronominal (indefinit: *todos* – ‚alle‘, possessiv: *nuestro* – ‚unser‘) und einmal verbal (*ponemos* – 1. Person Plural Aktiv Präsens von *poner*) sprachlich markiert werden. Die Forderung ist demzufolge klar adressiert.

- (12) No puede haber mejora individual, justicia social, si no hay progreso económico, si no se multiplican los bienes, si las tierras no producen más, si las fábricas no se multiplican y reparten por toda la superficie de España y si todos a una no ponemos en ello nuestro trabajo y nuestro espíritu (1955_06_28).⁴⁶

3 Schlussbetrachtungen

Ziel unserer Untersuchung war es, den methodischen Ansatz von Felder/Müller (2022) zur Detektion der Moralisierung in der politischen Debatte auf einen anderen Bereich der politischen Kommunikation sowie auf eine andere politische Gesamtkonstellation zu übertragen, womit zugleich ein Wechsel der Untersuchungssprache einherging.

Durch das angewandte Verfahren der Festlegungen von Konzepten, die die Moralisierung gegebenenfalls tragen können, in Gestalt der Hochwert- und Delimitationswörter, durch eine Verfeinerung der Suchsyntax, in der insbesondere die Polysemie einzelner spanischer Hochwert- oder Delimitationswörter in der Suche

⁴⁶ Eigene Übersetzung: „Es kann keine individuelle Verbesserung, keine soziale Gerechtigkeit geben, wenn es keinen wirtschaftlichen Fortschritt gibt, wenn die Güter nicht vermehrt werden, wenn die Felder nicht mehr produzieren, wenn die Zahl der Fabriken nicht erhöht und über ganz Spanien verteilt werden und wenn wir nicht alle unsere Arbeit und unseren Geist einbringen“.

eingeschränkt wird, und durch die manuelle Annotation durch drei Annotatorinnen konnten wir in unserem Untersuchungssample schließlich Moralisierung als diskursive Strategien in verschiedenen Propositionen des Francoredenkörpus eindeutig belegen. Wir gehen daher davon aus, dass in den Franco-Reden in prominenter Form moralische Werte transportiert werden und die Erwähnung dieser Werte über Jahrzehnte der Francoherrschaft relativ stabil bleibt (siehe auch die Frequenzen der Hochwert- und Delimitationswörter).

Literaturverzeichnis

Primärliteratur – Reden Francos

Franco, Francisco (1943): *Palabras del Caudillo*. 19 abril 1937 – 7 diciembre 1942. Tercera edición. Madrid.

Fundación Nacional Francisco Franco (2018): *Discursos y Mensajes*, Madrid. Abrufbar unter: <https://fnff.es/paginas/568034291/discursos-y-mensajes-de-francisco-franco-160-16.html> (25.08.2022).

Generalísimo Francisco Franco (2003–2011): *Discursos y Mensajes del Jefe del Estado*. España. Abrufbar unter: <http://www.generalisimofranco.com/Discursos/discursos/00000.htm> (25.08.2022).

Sekundärliteratur

Albaladejo, Tomás (2009): La confluencia retórica: A propósito del discurso parlamentario en la Transición y en las Cortes de Cádiz. In: *Oralia: Análisis del Discurso Oral* 12, 97–120.

Alvar Ezquerro, Manuel (Hg.) (1995): *Vox: Diccionario Ideológico de La Lengua Española*. Barcelona.

Angelova, Penka (1995): Strategien des Schweigens im Machtdiskurs der Diktaturen. In: Klaus Steinke (Hg.): *Die Sprache der Diktaturen und Diktatoren: Beiträge zum internationalen Symposium an der Universität Erlangen vom 19. bis 22. Juli 1993*. Heidelberg, 293–306.

Bardavío, Joaquín (2015): *El reino de Franco*. Barcelona.

Becker, Maria/Ekkehard Felder/Marcus Müller (2023): Moral und Moralisierung: Linguistische Zugänge zu einem diskursrelevanten Phänomen. In: *Deutsche Sprache, Zeitschrift für Theorie, Praxis und Dokumentation* 1/2023, 26–50.

Becker, Martin (2003): *Die Entwicklung der modernen Wortbildung in Spanien*. Frankfurt a. M.

Burkhardt, Armin (1996): Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung. In: Josef Klein/Hajo Diekmannshenke (Hg.): *Sprachstrategien und Dialogblockaden*. Berlin/Boston, 75–100.

Capone, Alessandro (2005): Pragmemes (a study with reference to English and Italian). In: *Journal of Pragmatics* 37, 1355–1371.

Casares, Julio (1951): *Diccionario ideológico de la lengua española: desde la idea a la palabra; desde la palabra a la idea*. Barcelona.

Charaudeau, Patrick (2005): *Le discours politique, les masques du pouvoir*. Paris.

- Chmura, Eva/Uta Helfrich (2006): Retórica, ideología y categorización en los discursos de Franco. In: Alberto Gil/Christian Schmitt (Hg.): Retórica en las lenguas iberorrománicas. Bonn, 249–271.
- Chulía, Elísia (2001): El poder y la palabra. Madrid.
- Collado Seidel, Carlos (2015): Franco. General-Diktator-Mythos. Stuttgart.
- Danler, Paul (2007): Valenz und diskursive Strategie. Die politische Rede in der Romania zwischen 1938 und 1945: Franco – Mussolini – Pétain – Salazar. Tübingen.
- Danler, Paul (2012): Les stratégies discursives dans le discours totalitaire: une perspective morphosyntaxique. In: Laurence Aubry/Béatrice Turpin (Hg.): Victor Klemperer. Repenser le langage totalitaire. Paris, 215–228.
- Danler, Paul (2017): El pathos del horror en los discursos franquistas y nacionalsocialistas. In: Georg Pichler (Hg.): Extremos. Visiones de lo extremo en literatura, historia, música, arte, cine y lingüística en España y Austria. Frankfurt a. M. [u. a.], 33–55.
- Delgado Idarreta, José Miguel (Hg.) (2006): Propaganda y medios de comunicación en el primer franquismo. Logroño.
- Díaz-Plaja, Fernando (1976): La España en sus documentos (La posguerra española en sus documentos). Barcelona.
- Dieckmann, Walther (1969): Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. Heidelberg.
- Diekmannshenke, Hajo/Iris Meißner (Hg.) (2001): Politische Kommunikation im Wandel. Tübingen.
- Eiroa San Francisco, Matilde (2012): Palabra de Franco. Lenguaje político e ideología en los textos doctrinales. In: Carlos Navajas Zubeldia/Diego Iturriaga Barco (Hg.): Actas del III Congreso Internacional de Historia de Nuestro Tiempo. Logroño, 71–88.
- Felder, Ekkehard/Marcus Müller (2022): Diskurs korpuspragmatisch: Annotation, Kollaboration, Deutung am Beispiel von Praktiken des Moralisieren. In: Heidrun Kämper/Albrecht Plewnia (Hg.): Sprache in Politik und Gesellschaft: Perspektiven und Zugänge. Berlin/Boston, 241–262.
- Filatkina, Natalia (2018): Historisch formelhafte Sprache. Theoretische Grundlagen und methodische Herausforderungen. Berlin/Boston.
- Gardt, Andreas (2007): Diskursanalyse – Aktueller theoretischer Ort und methodische Möglichkeiten. In: Ingo Warnke (Hg.): Diskurslinguistik nach Foucault. Berlin, 27–52.
- Gili Gaya, Samuel (1980): Diccionario de sinónimos. 7. Aufl. Barcelona 1968.
- Girnth, Heiko (2002): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Tübingen.
- Grieswelle, Detlef (2000): Politische Rhetorik. Macht der Rede, öffentliche Legitimation, Stiftung von Konsens. Wiesbaden.
- Grimm, Herwig/Stephan Schleissing (2019): Moral ohne Schuld? Ethik als Mittel der Schuldvermeidung. Zur Einführung. In: Herwig Grimm/Stephan Schleissing (Hg.): Moral und Schuld. Exkulpationsnarrative in Ethikdebatten. Baden-Baden, 7–18.
- Großmaß, Ruth/Roland Anhorn (2013): Einleitung. In: Ruth Großmaß/Roland Anhorn (Hg.): Kritik der Moralisierung. Theoretische Grundlagen – Diskurskritik – Klärungsvorschläge für die berufliche Praxis. Wiesbaden, 7–30.
- Hardie, Andrew (2012): CQPweb – Combining Power, Flexibility and Usability in a Corpus Analysis Tool. In: International Journal of Corpus Linguistics 17, 3, 380–409.
- Hermans, Fritz (2007): Slogans und Schlagwörter. In: Jochen A. Bär/Thorsten Roelcke/Anja Steinhauer (Hg.): Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte. Berlin/New York, 459–478.

- Honnibal, Matthew/Ines Montani/Sofie Van Landeghem/Adriane Boyd (2021): spaCy: Industrial-strength Natural Language Processing in Python. Abrufbar unter: <https://explosion.ai/blog/spacy-v3> (01.11.2022).
- Kerbrat-Orecchioni, Catherine (2016): Les actes de langage dans le discours. Malakoff.
- Klein, Josef (2001): Politische Rhetorik. Eine Theorieskizze in Rhetorik-kritischer Absicht mit Analysen zu Reden von Goebbels, Herzog und Kohl. In: Hajo Diekmannshenke/Iris Meißner (Hg.): Politische Kommunikation im Wandel. Tübingen, 57–91.
- Krieg-Planque, Alice (2003): Purification ethnique. Une formule et son histoire. Paris. Abrufbar unter: <https://books.openedition.org/editions-cnrs/5392> (14.09.2022).
- Krieg-Planque, Alice (2009): La notion de formule en analyse du discours. Cadre théorique et méthodologique. Besançon.
- Llera, José Antonio (2001): La retórica del poder en los discursos de Franco. In: *Espéculo: Revista de Estudios Literarios* (Espéculo) 18, no pag. Abrufbar unter: <http://webs.ucm.es/info/especulo/numero18/discurso.html> (25.09.2022).
- Lotter, Maria-Sibylla (2019): Ich bin schuldig, weil ich bin (weiß, männlich und bürgerlich). Politik als Läuterungsdiskurs. In: Herwig Grimm/Stephan Schleissing (Hg.): Moral und Schuld. Exkulpationsnarrative in Ethikdebatten. Baden-Baden, 67–85.
- Lozano, Jorge/Cristina Peña Marín/Gonzalo Abril (1999): Análisis del discurso. Hacia una semiótica de la interacción textual. Madrid.
- Maingueneau, Dominique (2002): Discours. In: Patrick Charaudeau/Dominique Maingueneau (Hg.): Dictionnaire d'analyse du discours. Paris, 185–190.
- Minardi, Adriana (2008): Hispanidad, Franquismo y la construcción del mal: Los mensajes de fin de año del Gral. Francisco Franco entre la firma del Concordato y los pactos económicos con Estados Unidos (1953–1967). In: *Espéculo: Revista de Estudios Literarios* (Espéculo) 39, o. S.
- Minardi, Adriana (2010a): ¡Arriba España! Los mensajes de fin de año de Francisco Franco; un análisis ideológico-discursivo. Buenos Aires.
- Minardi, Adriana (2010b): La LOE en los mensajes de fin de año de Franco (1967–1974). In: *Espéculo: Revista de Estudios Literarios* (Espéculo) 44, o. S.
- Minardi, Adriana (2011): El Franquismo a la luz de sus metáforas. In: *Cultura, Lenguaje y Representación* 9, 117–133.
- Möhring-Hesse, Matthias (2013): ‚Moralisieren‘ und die Grenzen der Moral. In: Ruth Großmaß/Roland Anhorn (Hg.): Kritik der Moralisierung. Theoretische Grundlagen – Diskurskritik – Klärungsvorschläge für die berufliche Praxis. Wiesbaden, 151–165.
- Moradiellos, Enrique (2018): Franco. Anatomy of a Dictator. London/New York.
- Moral, Rafael del (2009): Diccionario ideológico: Atlas léxico de la lengua española. Barcelona.
- Negró Acedo, Luis (2008): Discurso literario y discurso político del Franquismo. Madrid.
- Niehr, Thomas (2007): Schlagwort. In: Gert Ueding (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik 8. Tübingen, 496–502.
- Niehr, Thomas (2013): Politolinguistik – Diskurslinguistik. Gemeinsame Perspektiven und Anwendungsbezüge. In: Kersten Sven Roth/Carmen Spiegel (Hg.): Angewandte Diskurslinguistik: Felder, Probleme, Perspektiven. Berlin, 73–88.
- Niehr, Thomas (2017): Lexik – funktional. In: Thomas Niehr/Jörg Kilian/Martin Wegeler (Hg.): Handbuch. Sprache und Politik. Bremen, 149–168.
- o. A. (1986): Aristos [de] Sinónimos, Antónimos, Parónimos: Diccionario. Barcelona.
- Panagl, Oswald (1998): ‚Fahnenwörter‘, Leitvokabeln, Kampfbegriff: Versuch einer terminologischen Klärung. In: Oswald Panagl (Hg.): Fahnenwörter der Politik. Kontinuitäten und Brüche. Wien/Köln/Graz, 13–21.

- Papadima, Liviu (2001): Sprache und Diktatur. In: Günther Holtus/Michael Metzeltin/Christian Schmitt (Hg.): Lexikon der Romanistischen Linguistik I/2. Berlin/New York, 512–521.
- Payne, Stanley G./Jesús Palacios (2014): Franco. A Personal and Political Biography. Madison.
- Pfaller, Robert (2019): Moralisieren ohne Moral. In: Herwig Grimm/Stephan Schleissing (Hg.): Moral und Schuld. Exkulpationsnarrative in Ethikdebatten. Baden-Baden, 37–65.
- Rodrigues, Denis (2016): L'Espagne sous le régime de Franco. Rennes.
- Römer, David/Ilse Wischer (2021): Hochwertwort. In: Stefan J. Schierholz (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft online. Berlin/Boston. Abrufbar unter: https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk_id_wsk_artikel_artikel_15788/html (25.08.2022).
- Schmid, Helmut (1995): „Improvements in Part-of-Speech Tagging with an Application to German“. In: Proceedings of the ACL SIGDAT-Workshop. Dublin, Ireland. Abrufbar unter: <https://www.cis.uni-muenchen.de/~schmid/tools/TreeTagger/data/tree-tagger2.pdf> (30.01.2023).
- Scotti-Rosin, Michael (1982): Die Sprache der Falange und des Salazarismus, eine vergleichende Untersuchung zur politischen Lexikologie des Spanischen und Portugiesischen. Frankfurt a. M. /Bern.
- Searle, John R. (1975): A classification of illocutionary acts. In: Language in Society 5, 1–23.
- Sevillano Calero, Francisco (1998): Propaganda y medios de comunicación en el franquismo (1936–1951). Alicante.
- Spieß, Constanze (2006): Zwischen Hochwort und Stigma – Zum strategischen Potenzial lexikalischer Mittel im Bioethikdiskurs. In: Heiko Girth/Constanze Spieß (Hg.): Strategien politischer Kommunikation, Pragmatische Analysen. Berlin, 27–45.
- Steinke, Klaus (Hg.) (1995): Die Sprache der Diktaturen und Diktatoren: Beiträge zum internationalen Symposium an der Universität Erlangen vom 19. bis 22. Juli 1993. Heidelberg.
- Strohschneider, Peter (2020): Zumutungen. Wissenschaft in Zeiten von Populismus, Moralisierung und Szientokratie. Hamburg.
- Varela Iglesias, M. Fernando (2011): La r torica del Franquismo. In: Quo vadis Romania? 28, 75–88.
- Wilhelm, Raymund (2001): Diskurstraditionen. In: Martin Haspelmath/Ekkehart König/Wulf Oesterreicher/Wolfgang Raible (Hg.): Language Typology and Language Universals – Sprachtypologie und sprachliche Universalien – La typologie des langues et les universaux linguistiques 1. Berlin/New York, 467–477.

